

Ausgabe Frühling/Sommer 2021 | 64. Jahrgang, Nr. 1

Kirche + Volk

Auf der Suche nach Sinn



THEOLOGISCHES WERKSTATTGESPRÄCH

GOTT WILL MIT JEDEM MENSCHEN ZUSAMMEN SEIN

Christiane Tietz

Was schätzen Sie am reformierten Glauben?

Er verliert den Unterschied zwischen Gott und Mensch nicht aus dem Blick und beharrt deshalb darauf, dass Gott sich dem Menschen selbst zu erkennen geben muss, wenn dieser Gott erkennen soll.

Welche Vorlesungen und Veranstaltungen führen Sie derzeit durch?

Ich habe in diesem Semester eine Vorlesung «Prolegomena», in der es um Gegenstand, Quellen, Methoden und Wissenschaftlichkeit der Theologie geht, ein Seminar zur «Theologie der Religionen» und ein Seminar zu Paul Tillich (protestantischer Theologe und Religionsphilosoph, 1886–1965).

Mit welchen Fragen und Projekten befassen Sie sich in der Forschung?

Gerade habe ich die Durchsicht der englischen Übersetzung meiner Barth-Biographie abgeschlossen sowie zusammen mit meinem katholischen Kollegen Klaus von Stosch einen Tagungsband zum Schriftverständnis in Judentum, Christentum und Islam zum Verlag gegeben. Jetzt sitze ich an der finalen Durchsicht eines umfangreichen Bonhoeffer Handbuchs.

Mit welcher Person aus Gegenwart und/oder Geschichte würden Sie gern worüber diskutieren?

Im Augenblick würde ich – etwas eigennützig – am liebsten Karl Barth fragen, ob er sich in der Biographie, die ich über ihn geschrieben habe, wiedererkennt. Diskutieren wollen würde ich dann mit ihm darüber, ob er nicht manchmal zu streng über andere Theologen geurteilt hat und ob er zu Frauen in kirchlichen Führungsämtern endlich fortschrittlicher denkt.

Welches nichttheologische Buch lesen Sie momentan?

Julian Barnes: Nichts, was man fürchten müsste. Barnes reflektiert in diesem Buch seine Angst vor dem Tod; er glaubt nicht an Gott, aber merkt gerade an diesem Punkt, dass er Gott vermisst und diejenigen beneidet, die an Gott glauben können. Das spannende Buch beginnt mit dem Satz «Ich glaube nicht an Gott, aber ich vermisse ihn.»

...und welches theologische?

Immer mehrere, im Augenblick einige Neuerscheinungen zu Dietrich Bonhoeffer und Karl Barth.

Ein Satz, in dem sich der christliche Glaube zusammenfassen lässt («einfaches Evangelium»)

Gott will mit jedem Menschen zusammen sein; dass der Mensch das oft nicht will, ändert nichts daran.

Was ermutigt Sie an der gegenwärtigen kirchlichen Lage?

Mich beeindruckt, wie in den Gemeinden durch die Corona-Krise ideenreich neue Kommunikationsformen und -orte (und zwar nicht nur digitale) erprobt werden. →



Christiane Tietz

Welche kirchlichen Entwicklungen bereiten Ihnen Sorge?

Mich beunruhigt die Scheu, von Gott und der spezifisch christlichen Botschaft zu reden – anscheinend aus Angst, das wirke fundamentalistisch. Ich Sorge mich darum, dass so die Eigentümlichkeit der Kirche verlorengeht. Zwinglis Mahnung für eine Situation, in der die christliche Lehre andere nicht überzeuge, klingt aktuell: «Umso mehr musst Du Dich bemühen, sie [die kostbare Perle des Evangeliums] möglichst vielen zu zeigen, damit sie sie lieb gewinnen».

Wozu sind Kirchen in einer säkularen Gesellschaft gut (oder nötig)?

Angesichts des Sachverhalts, dass Glaube an Gott in der säkularen Gesellschaft nur noch eine Option ist (Charles Taylor), machen Kirchen sichtbar, dass er für Menschen eine Option ist. Indem Menschen in der Kirche von der Gnade Gottes her leben – und auch andere Menschen unter dieser Perspektive wahrnehmen –, stellen sie sich quer zu gesellschaftlichen Dynamiken, die Menschen nur von ihrer Leistung her definieren.

Was wünschen Sie sich für die Reformierte Kirche?

Dass sie (auch in der Besinnung auf die reformierte Tradition) eine reformierte Identität pflegt, die mehr ist als Offenheit und Pluralität. ■

Dr. Christiane Tietz

Dr. Christiane Tietz, geb. 1967; Studium der Mathematik und der Evangelischen Theologie; Promotion 1999; Habilitation 2004; 2008–2013 Professorin für Systematische Theologie und Sozialethik an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Mainz; seit 2013 Professorin für Systematische Theologie am Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie der Theologischen Fakultät der Universität Zürich.

Neuere Publikationen in Auswahl:

- Karl Barth. Ein Leben im Widerspruch, München 2018.
- Dietrich Bonhoeffer. Theologe im Widerstand (Beck'sche Reihe Wissen 2775), München 2013.
- Freiheit zu sich selbst. Entfaltung eines christlichen Begriffs von Selbstannahme (Forschungen zur systematischen und ökumenischen Theologie, Bd. 111), Göttingen 2005.
- Bonhoeffers Kritik der verkrümmten Vernunft. Eine erkenntnistheoretische Untersuchung (Beiträge zur historischen Theologie 112), Tübingen 1999.

INSERAT

ABONNIEREN SIE «KIRCHE + VOLK»

Die Zeitschrift «Kirche + Volk» erscheint dreimal jährlich.

Preis Abo: CHF 20.- (Sozialtarif CHF 10.-), Verteilabos CHF 10.-, ab 3 Ex. zu je CHF 5.-



BESTELLTALON

- Ich abonniere «Kirche + Volk» zum **Normaltarif** von **CHF 20.-**
- Ich abonniere «Kirche + Volk» zum **Sozialtarif** (Schüler/Studenten) von **CHF 10.-**
- Ich bestelle **zum Abo** zusätzliche Verteilabos zu je **CHF 10.-**, ab 3 Ex. zu je **CHF 5.-**
- Ich bestelle **Gratis-Exemplare** der aktuellen Ausgabe zum Verteilen

Name und Adresse: _____

- Ich interessiere mich für eine Mitgliedschaft beim SPV. Senden Sie mir Unterlagen.
Bestelltalon einsenden an: Pfr. Richard Kölliker, Meisenweg 15, 8200 Schaffhausen